

# Vokalensemble Dilettanti begeistert mit Schweizer Erstaufführung

Mit Standing Ovations bedankte sich ein begeistertes Publikum für die Schweizer Erstaufführung von «Lux» des amerikanischen Komponisten Dan Forrest. Unter der Leitung von Max Aeberli entführten das Vokalensemble Dilettanti und alle Interpreten in eine von Licht erfüllte Welt.

Die Neugierde im Vorfeld im Foyer des Kunstzeughauses in Rapperswil-Jona ist bei der grossen Schar von Besucherinnen und Besuchern deutlich spürbar. Im Gegensatz zu den alten Meistern der Tonkunst wirft ein zeitgenössisches Werk häufig Fragen auf. Auf einen Nenner gebracht, wünscht man sich einigermassen Hörbares. Doch diesem Grübeln stehen die Ausführenden gegenüber. Mit halben Sachen gibt sich ein musikalischer Leiter wie Max Aeberli nicht zufrieden. Dies gilt nicht nur für sein Vokalensemble Dilettanti, sondern auch für eine weitere perfekte und bewährte Zusammenarbeit mit der Sopranistin Sarah Nathalie Maeder und dem Kammermusikensemble Sinfonietta Vorarlberg mit Pianistin Claudia Dischl.



Sängerinnen, Sänger und Musizierende sorgen mit der Schweizer Erstaufführung von «Lux» für ein einmaliges Erlebnis.



Bilder Stefan Braun

## Sakrale Pianissimofarben

Von dem einleitend interpretierten Psalm wird sodann der Bogen zu Dan Forrest' «Lux» gespannt. Das Eintauchen in den ersten Satz «Illuminare» gleicht der Entführung in eine andere Welt. In zarten, absolut harmonischen und sakral anmutenden Pianissimofarben sieht der Zuhörer, die Zuhörerin förmlich die beschworene Morgenröte aufsteigen, die mit einem erhabenen «Alleluia» ihren Höhepunkt erreicht. Dem gegenüber wirkt der zweite, von reichlich Rhythmus geprägte Satz «Lux in Tenebris» eher volkstümlich und widerspiegelt die Natur des Lichts, das

weiterhin durch die Dunkelheit scheitern muss.

Ob Klavier, Posaunen oder Flöten, es sind immer wieder beeindruckende solistische Einlagen, die das stimmlich äusserst ausgewogene Vokalensemble und die Solistin mit ihrem strahlenden Sopran begleiten. Keine Ausnahme macht hierbei der dritte Satz «The sun never says», eine Liebeserklärung an die den ganzen Himmel erleuchtende Sonne.

## Berührende Harmonie

Mit passenden Lichteffekten wird auch der vierte, jazzähnliche Satz «Gloria in

Excelsis» untermalt, bevor der letzte Satz «Creator of the Start of Night» der gesamten Schöpfung, ähnlich einer Hymne, mit Soli, Fugen und einem grandiosen Chor fulminant huldigt.

Eine zeitgenössische Komposition, die vom ersten bis zum letzten Ton in ihrer Harmonie berührt, das ist Dan Forrest in einer selten anzutreffenden Art und Weise gelungen. Und wenn ein solches Werk dann noch mit offensichtlicher Freude dem Publikum offeriert wird, gibt es nur ein einziges Dankeschön: Standing Ovations. Auch der Part «Lux Aeterna» zum Ende dieses fantastischen Konzerts

aus dem «Requiem for the Living» zeigt nochmals das Bedürfnis nach hoher Sensibilität und exzellentem Wohlklang des Kompositors auf.

## Perfekte Kulisse

Nicht nur von den befragten Chormitgliedern fällt die Reaktion auf dieses zeitgenössische Werk ausschliesslich positiv aus, in gleicher Manier äussert sich Max Aeberli. Bereits zum zweiten Mal hat er das Kunstzeughaus für einen Auftritt gewählt, weil ihn «der Raum fasziniert, der Raum ist ein Kunstort, Musik ist Kunst, wir singen und musizieren Kunst – wir

fühlen uns da sehr willkommen und richtig wohl». Ausserdem ist er von der Akustik überzeugt.

Zudem erwähnt Aeberli in seiner Begrüssung die Bilder von Hans Schweizer «Hier und anderswo», eine perfekte Kulisse zusammen mit den sprechenden Klängen von «Lux». Nach den vielen coronabedingten Absagen von öffentlichen Konzerten wünsche er sich, Musik jetzt wieder gemeinsam neu zu hören. «Es ist ein Glück, wenn dieses geschieht, und wir können dieses Glück wieder entdecken, also ein Privileg, daran überhaupt teilzuhaben.»

—Renate Ammann